

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen nur stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitans am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Beizeile oder deren Raum 3 fr.

Nr 28. Fünfunddreißigster Jahrgang. Dienstag den 10. März 1874.

Ämtliche Bekanntmachungen.  
Waiblingen.

## Die Ortsvorsteher

von Bräuningsweiler, Breznader, Hognach, Hochberg, Nellmersbach, Neufatt, Oppelsbohm, Schwaikheim, Steinach und Strümpfelbach haben die Sportelberichte umgehend einzusenden.

Den 7. März 1874.

R. Oberamt  
Schüßler.

Waiblingen.

## An die Schultheißenämter. Steuerlieferung auf letzten Februar.

Nach dem Bericht der Oberamtspflege sind in hiesigen Gemeinden mit der Lieferung der Staatssteuer und des Amtschadens auf letzten vor. Monats im Rückstand geblieben; es haben daher sämtliche Ortsvorsteher den Gemeindepflegern die Vorschriften in den oberamtl. Erlassen vom 7. August und 2. November 1871, Amtsblatt No. 64 und 89, einzuschärfen und Diejenigen der nachverzeichneten Gemeinden überdieß das Erforderliche wegen Abtragung der Schuldscheine zu verfügen, worüber

**binnen 8 Tagen**

Anzeige erwartet wird.

Den 9. März 1874.

### Es schulden:

Birkmannsweiler  
Bittensfeld  
Bräuningsweiler  
Danweiler  
Hognach  
Hochdorf  
Höfen  
Hohenader  
Kleinheppach  
Korb  
Leutenbach  
Nellmersbach  
Reichenbach  
Schwaikheim  
Steinach  
Strümpfelbach  
Winnenden

### Staatssteuer:

220 fl. 10 fr.  
19 fl. — fr.  
39 fl. 30 fr.  
88 fl. — —  
50 fl. — —  
82 fl. 37 fr.  
94 fl. 21 fr.  
14 fl. — —  
49 fl. 15 fr.  
106 fl. — —

### R. Oberamt Schüßler.

### Amtschaden:

40 fl. 30 fr.  
30 fl. 20 fr.  
48 fl. —  
28 fl. —  
39 fl. 45 fr.  
66 fl. — —  
26 fl. — —  
49 fl. 40 fr.  
20 fl. — —  
54 fl. 38 fr.  
— fl. — —  
58 fl. — —  
40 fl. — —  
34 fl. — —  
111 fl. 30 fr.  
50 fl. — —  
57 fl. — —  
151 fl. 28 fr.

K o r b.

## Straßen-Sperre.

Wegen Correction der sog. Hohlgaße ist diese Staige an der Vicinalstraße nach Waiblingen vom hiesigen See an bis zu den Linden bis auf weiteres gesperrt.

Die Passage ist in so lange: für leichtere Fuhrwerke, auf den beiderseits der Hohlgaße befindlichen Feldwegen n. dem sog. Pfahlbühlweg, für schwerere Fuhrwerke auf der zur Staatsstraße führenden Vicinalstraße nach Winnenden.

Den 7. März 1874.

Schultheißenamt.

Gesehen

R. Oberamt  
Schüßler.

## Bekanntmachung.

Durch Erlass der R. Forstdirection wurde der Preis des buchenen Scheiterholzes im hiesigen Holzgarten auf

**8 fl. 18 fr.,**

der des tannenen Scheiterholzes auf

**6 fl. pr. Raummeter**

festg. setzt.

Waiblingen, den 8. März 1874.

R. Holzgeldeinnehmeri.



Waiblingen.

**Bekanntmachung.**

In Folge fortwährender Geschäftszunahme ist man zu der wiederholten Bekanntmachung genöthigt, daß Angelegenheiten, welche nicht dringend sind und daher wohl einen Aufschub von einigen Tagen zulassen nur an den Samstagen angenommen werden.

Den 7. März 1874.

Stadtschultheißenamt.

Schorndorf.

**Stammholz-Verkauf.**

Am Freitag den 13. März 1874

werden im hiesigen Stadtwald verkauft:

35 Eichen 3—12 Mtr. lang. 20—97 Cm. Durchmesser, 31 Fm.

36 Buchen 55 Fm., 20 Hagbuchen 6 Fm., 12 Erlen 9 Fm.

2 Linden 0,87 Fm., 3 kleine Eichen, 3 dto. Ahorn,

3 dto. Kirsche und 3 Birken.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der neuen Köppinger Staige beim Rindell.  
Herz, Stadtpflege

Waiblingen.

In unserer Ziegelei ist von morgen an

**frischgebrannter, schwarzer und weißer Kalk**

zu haben. Zugleich empfehlen wir gute Gerste zur Aussaat.

F. G. Pfander.

Waiblingen.

Von meinem

**Küchengarten**

in den Gerbergärten beabsichtige ich die Hälfte zu verkaufen.

Liebhaber wollen zu mir ins Haus kommen.

Zum. Bunz.

Waiblingen.

Einen

**Pflug und 1 Egge**

noch in gutem Zustand hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

**Luzern,**

dreiblättrigen und

**Eisensamen**

empfiehlt unter Garantie seidenfreier Waare.

G. C. Herzog.

Waiblingen.

**Dankagung.**

Für die zahlreiche Begleitung unserer I. Gattin und Mutter, zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen  
Friedrich Dippon.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt guten

**Brauntwein**

Siter und halbliterweise.

Fried. Walter.



die Stadt ein

**Geldbeutel**

mit zwei Abtheilungen und einem Inhalt von 1 fl. 30 kr. Man bittet denselben gegen Belohnung abzugeben an die Redaktion.

Vom Bahnhofs Waiblingen bis in

Waiblingen.

Ein kräftiger

**Bursche,**

findet eine Lehrstelle bei

H. Haas,  
Schmidm.

Waiblingen.

Ein neuer solid gebauter, unbedeckter

**Charabank**

steht zum Verkauf bei

H. Haas,  
Schmidm.

Waiblingen.

**Geld-Antrag.**

Der Unterzeichnete ist beauftragt aus einer Verwaltung

fl. 5000.

auf Georgii in beliebigen Posten und gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen. —

Weitere Auskunft ertheilt

Kassenpfleger  
Pfander.

Revier Gerabstetten.

**Holz-Verkauf.**Mittwoch den 18. März  
aus Kohlhaus, Rothentrain, Königseiche, Sonnenberg:

3 stärkere, 18

schwächere Eichen

9 Fm., 2 Buchen

1 Fm., 1 Elbeere

0,8 Fm., 2 Birken

0,4 Fm., 35 For-

chen (Sägholz) 13 Fm., 335 Fichten

(meist schwächeres Bauholz) 117 Fm.,

3 eichene, 5 buchene Wagnerstangen.

Fichten: 832 Gerüst-, 1750 schwä-

chere Stangen.

Um 8 Uhr zum Vorzeigen des Holzes beim Königstein, Verkauf um 10 Uhr beim Forstbrunnen

Freitag den 20. März

aus Ransbach, Königseiche, Saft u.:

Raummeter: 28 buchene Scheiter,

119 dto. Brügel, 4 eichene, 9 bir-

kene, 93 forchene Brügel, forchene

Reißig gebunden, 1900 Wellen,

2400 dto. ungebundene.

Um 9 Uhr im Ransbach.

Samstag den 21. März

aus Rothentrain: Raummeter: 36

buchene Scheiter, 249 eichene, bu-

chene, birchene, erlene, aspene, forchene

Brügel und Anbruch, Reißig unge-

bunden, Laubholz, 2700, Nadelholz

900 Wellen.

Um 9 Uhr im Schlag.

R. Forstamt Schorndorf

Fischbach.

Revier Thomashardt.

**Brennholz-Verkauf.**

Dienstag den 17. März

aus Reute und

Burreute

(Schulerstrain):

Raummeter: 352

buchene Scheiter,

56 dto. Brügel, 60 dto. sonstiges

Brennholz, 4780 meist buchene Wel-

len, 1 Km. ins Kloster gesetztes

Stockholz.

R. Forstamt Schorndorf

Fischbach.

Waiblingen.

**Dienstmädchen-Gesuch.**

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, das im Kochen und in der Wirthschaft etwas bewandert ist, findet bei hohem Lohn und guter Behandlung sogleich eine Stelle.

Bei wem? sagt die Redaktion.



Großheppach.

**Zuchtfarren-Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde hat einen zuchtfähigen 2 1/2 Jahre alten

**Farren**

zu verkaufen, und wird den Liebhabern die Wahl unter zwei gleich großen Farren, Simmenthaler Race, gelassen.

Den 4. März 1874

Schultheißenamt  
Hoch.

Dätwil, bei Andelfingen Canton Zürich.

**3-400 Hollbahnarbeiter, Bahnrichter, Planirer, u.**finden bei sehr gutem Verdienst auf 2 Jahre Beschäftigung bei  
Aufseher **Funk**,  
früher in Liebenzell, Schwarzwald.

Winnenden.

Der Unterzeichnete verkauft die  
Hälfte an einer 2stöckigen  
Behausung, Scheuer,  
gewölbtem Keller, be-

stehend in:

Parterre: einen geräumigen Stall,  
im 1. Stock: 2 heizbare Wohnzimmer  
nebst Stuben- und Hausohrnkammer,  
Küche mit Wasserleitung versehen  
und sonstigen Räumlichkeiten. Im  
2. Stock: 1 heizbares Zimmer nebst  
Dachkammer, Küche, 2 große u. kleine  
Kammer, hinter dem Haus eine ein-  
barnige Scheuer, ein kleiner Hof-  
raum.Das Haus ist mitten in der Stadt  
gelegen.

Johannes Krauß.

Waiblingen.

**Gewerbeverein.**Samstag den 14. März  
Abends 8 Uhrwird Herr Finanzassessor Camerer von  
Stuttgart in Saale des Rathhofs zur  
Börsen einen Vortrag über**die neueste deutsche Münz-  
Gesezgebung**abhalten, wozu sämtliche Mitglieder  
des Vereins geziemend einladet  
der Ausschuss.

Waiblingen.

An einen soliden Herrn hat ein  
freundliches heizbares und möblirtes**Zimmer**

zu vermietthen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

1 1/2 Viertel

**Acker**

im kleinen Feld hat zu verpachten.

Marie Sued.

Samstag Nachmittag hat sich ein weißer

**Pudel**auf der Straße von  
Großheppach bis Cannstatt verlaufen u.  
wird der etwaige Besitzer aufgefordert  
ungekümmert Anzeige bei der Expedition zu  
machen.**Photographie**

August Esenwein, Maler,

Waiblingen.

Waiblingen:

**Fehrlings-Gesuch.**Einen jungen Menschen nimmt  
ohne Lehrgeld in die Lehre.C. F. Buck,  
Buchdrucker.**Tages-Neuigkeiten.****Von Stuttgart.** Die militärische Feier des Allerhöch-  
sten Geburtsfestes hat durch den großen Zapfenstreich am 5. und  
die Reveille am 6., ferner durch Lösung von 50 Kanonenschüssen  
Morgens 7 Uhr, von 101 Kanonenschüssen während des ambro-  
kanischen Lobgesanges in der Schloßkirche, durch Festgottesdienst  
in der Garnisonkirche festgefunden. Außerdem war Festessen  
der Mannschaften in den Kasernen, Festessen der Offizierkorps  
in den Regimentern, Diner bei dem kommandirenden Herrn Ge-  
neral v. Schwarzkoppen, bei dem Hrn. Kriegsminister u. s. w.**Stuttgart, 7. März.** Heute Vormittag verbreitete sich  
hier die Trauerkunde von dem Ableben des Kön. Leibarztes und  
Obermedizinalraths Dr. v. Schäfer. Nicht bloß eine medizini-  
sche Autorität ersten Ranges und der bedeutendste Arzt Württem-  
bergs ist mit Dr. Schäfer geschieden, auch ein Ehrenmann in der  
vollsten Bedeutung des Wortes ist mit ihm dahingegangen, der  
durch Rath und That unendlich viel Gutes wirkte, und dessen  
Gedächtniß im Segen bleibt. Er starb heute früh auf seinem  
Landgut in Untertürkheim.**Landwilsburg, 6. März.** Das Geburtsfest Sr. Maj.  
des Königs wurde heute solemn begangen. Morgens wurde von  
einer Militärkapelle auf dem Marktplatz ein Choral vorgetragen;  
um 9 Uhr Kirchgang der Beamten und bürgerlichen Kollegien.  
Um 1/2 11 Uhr Militärgottesdienst im mittleren Schloßhofe, nach  
dessen Beendigung der Garnisonskommandant ein dreimaliges Hoch  
auf den König ausbrachte, das donnernd erwidert und von Ka-  
nonensalven begleitet wurde. Mittags fand in allen Kasernen,  
die besetzt waren, ein Gaubahl für das Militär statt.**Esslingen, 6. März.** Die Direktion der Maschinenfabrik  
hat der hiesigen Feuerwehr für ihre bei dem letzten Brand ge-  
leistete Hilfe 1000 Mark, sowie den Feuerwehren von Zell, Ober-Esslingen, Mettingen und Brühl je 120 Mark, zusammen also  
1480 Mark, zukommen lassen, was wir nicht unerwähnt lassen  
dürfen.**Martingen, 7. März.** Von der Verehrung, welche un-  
ser geliebter König in allen Volksschichten genießt, zeigte auch  
die gefrige Feier des königlichen Geburtsfestes. Um halb 10  
Uhr fand feierlicher Kirchgang vom Rathhause aus statt; der  
Gottesdienst wurde eingeleitet durch den Vortrag eines gemischten  
Chors unter Orchesterbegleitung. Um 11 Uhr begann die Feier  
im Musiksaal des Seminars, der ganz mit Theilnehmern gefüllt  
war. Nach dem Vortrag eines Psalmen durch die Seminarzög-  
linge sprach Professor Eifert über Maximilian II. Auf diese Rede  
folgte der Vortrag des „Württembergers Liedes“. Am Festessen  
in der „Krone“ theilnahmen etwa 50 Personen; ebenso war  
auch die Abends veranstaltete Reunion außerordentlich besucht.**Berlin, 6. März.** Die Feier des Geburtstages Sr. Maj.  
des Königs von Württemberg ist heute von den württembergi-  
schen Bundesrathmitgliedern, Reichstagsabgeordneten und in  
Berlin anwesenden Offizieren durch ein Festmahl begangen wor-  
den. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Württemberg,  
der Reichstagspräsident v. Nordenskiöld und der württembergische  
Gesandte Freiherr v. Epshenberg wohnten dem Mahle bei.**Berlin, 4. März.** Die österreichische Regierung hat eine  
vorläufige Aufforderung zur Theilnahme der Reichs-Regierung  
an einer internationalen Konferenz hierher gelangen lassen, welche  
sich mit den Vorschlägen beschäftigen soll, die wegen der Herstel-  
lung gemeinsamer Quarantäne-Maßregeln gegen Einschleppung  
der Cholera von dem im vorigen Sommer in Wien versammelt  
gewesenen Congreß von Aerzten u. s. w. aufgestellt worden sind.  
Nach der Absicht der österreichischen Regierung soll die Konferenz  
im Laufe der nächsten Monate und zwar in Wien zusammentre-  
ten. — Im Laufe dieses Jahres wird bei der preussischen In-



fanterie eine wesentliche Veränderung in den Tirailleur-Übungen eingeführt werden. Die Hälfte der gesammten Infanterie soll mit kleinen Epoten, ähnlich den bereits in der dänischen Armee eingeführten, ausgerüstet werden, um den Soldaten die Möglichkeit zu gewähren, sich in den Gefechts-Pauien einzuraten und Deckung verschaffen zu können. Diese Maßregel wird durch die erhöhte Feuer-Wirkung der heutzutage Infanterie- und Artillerie-Waffen bedingt. Die Ausrüstung der Infanterie mit diesen Epoten soll so beschleunigt werden, daß bereits bei den diesjährigen Manövern von demselben Gebrauch gemacht werden kann. — Aus dem Entwurf des Reichs-Eisenbahn-Verkehrs-Reglements erfährt man, daß in Zukunft bei den Frachtbriefen die Reservemodern bisher die Verpflichtungen der Eisenbahn-Gesellschaften gemindert wurden, in Wegfall kommen soll, daß die Fracht, innerhalb welcher die Eisenbahn-Gesellschaften bei Verlusten von Gepäck-Stücken dem Passagier Ersatz zu leisten haben, bedeutend vermindert worden sind, und daß die Passagiere, welche durch Schuld der Eisenbahn-Gesellschaft den Anschluß an einen Zug veräußert haben, sofort berechtigt sein sollen, nicht allein das erlegte Personen-Geld zurückzufordern, sondern auch sich auf Kosten der Eisenbahn-Gesellschaft nach dem Ausgangs-Punkt ihrer Reise zurückzuführen zu lassen. — Nach den Listen des Polizei-Präsidenten betrug dem Vernehmen nach die Einwohner-Zahl Berlins im Januar d. J. ungefähr 920,000. Wahrscheinlich ist sie indeß etwas kleiner, da regelmäßig viele Personen, ohne sich abzumelden, Berlin verlassen. Jedenfalls dürfte aber, wenn nicht ungewöhnliche Ereignisse eintreten, Berlin schon im nächsten Jahre über eine Million Seelen hinauskommen.

**Posen, 2. März.** Erst vier Wochen befindet sich der Erzbischof Graf Ledochowski in Gatt und schon scheint er bei der polnischen Bevölkerung gänzlich vergessen zu sein. Sein Name wird zwar allsonntäglich in allen Kirchen bei den vom Konfitorium für ihn angeordneten Gebeten genannt, aber weiter kümmert sich auch niemand um ihn, und selbst die Beileidsadressen, die ihm früher aus verschiedenen Parochien auf Verreiben der Geistlichen eingesandt oder überreicht wurden, haben gänzlich aufgehört. Es ist Thatsache, daß trotz aller Versuche der ultramontanen Blätter, die polnische Bevölkerung aufzuregen und zu fanatisiren, die Verhastung des Erzbischofs seitens derselben mit einer Gleichgültigkeit aufgenommen worden ist, die Niemand erwartete hätte.

**Paris, 3. März.** Die von der Marschallin Mac-Mahon angeregte Subskription für die Sparten geht leidlich von Statten; sie hat bis jetzt ungefähr 300,000 Frs. ergeben. Dieser Ziffer bleibt jedenfalls bedeutend zurück gegen die Beiträge der stillen Privatwohlthätigkeit. Für den Ertrag der Subskription werden an die Armen unentgeltlich Speisemarken und Brod vertheilt. Da diese Marken auch käuflich, um 10 Cs. per Stück, zu haben sind, kann jeder direct und ohne sich erst an das Komitee zu wenden, für die Armen seiner Bekanntschaft Sorge tragen. Die Beschaffenheit der verabreichten Speisen scheint erträglich zu sein. In den Faubourgs ist man besonders zufrieden damit, daß die Vertheilung nicht wie früher ausschließlich durch Nonnen geschieht, welche man mit Recht oder Unrecht beschuldigt, bloß für diejenigen, die sich als eifrige Kirchengänger ausweisen, zu sorgen. — Ein Mord von ungewöhnlicher Frechheit hat gestern Paris in Aufrührung versetzt. In der rue Blondel, die in einem der belebtesten Stadtviertel, zwei Schritte vom Boulevard Sebastopol gelegen ist, ward am hellen Tage, um 9 Uhr Vormittags, eine Kleiderhändlerin in ihrem offenen Laden ermordet. Die Nachbarn sahen den Mörder aus dem Laden treten und eiligt nach dem Boulevard laufen. Unmittelbar erschien auch die Händlerin mit einer Wunde am Halse, aus der das Blut sich Stromweise über ihre Kleider ergoß, auf der Straße und brach dort zusammen. Der Schreck der Leute war so groß, daß sie es versäumten, den Thäter zu verfolgen. Er ist also entkommen. Die Frau verschied sofort, und von ihr hat man nichts erfahren können.

Einen grauenhaften Vorfall berichtet die China Mail aus Japan. Eine Frau, die zum Mord ihres Mannes Hand gelehrt und den Mörder geheiratet hatte, ist zur Strafe durch aufgespannte Däsen in Stücke gerissen worden. Den Mörder, Bruder des Gemordeten, stand ein kaum weniger qualvoller Tod bevor; erst Kreuzigung und am Kreuze Tortur bis zum Tode mit spitzen Scheeren.

Aus einem Briefe aus Peking vom 12. Febr. theilt die N. Pr. Ztg. mit: „Seit Weihnachten ist es rauh und kalt. Am Montag traf die Post nicht ein, weil das Schiff des Sturms wegen im Hafen von Alexandria bleiben mußte. Samstag, den 7. Febr., war ein solcher Sturm und Schnee, wie die älteren Leute hier sich nicht erinnern können, erlebt zu haben. Die Gefahr konnten wir das Haus nicht verlassen. In der Nacht riß der Wind die starken Fensterläden weg und zertrümmerte sie. Als der Regen und Schnee in die Häuser drang, mußten die Bewohner flüchten. Wie der Sturm am folgenden Tage nachließ, bewarfen sich die Jungen mit Schneebällen. Heute regnet es stark, aber auf den Bergen liegt der Schnee.“

**Verschiedenes.**

(Der Ringkampf im Circus Salamonski) wurde, wie der Berl. Vörs.-Cour. schreibt, an einem der letzten Abende durch ein kleines Intermezzo unterbrochen, das die allgemeinste Heiterkeit hervorrief. Während die beiden Kämpfer einander zu bewältigen suchten, trat plötzlich ein fein gelleideter Herr in die Manege, der seinen Blick häufig nach allen Seiten schweifen ließ. Erregte dieses seltsame Benehmen schon die Aufmerksamkeit des Publikums, so verdoppelte sich das Erstaunen, als der Eingetretene der Musik mit großer Feierlichkeit zuwinkte, um sie zum Schweigen zu bringen, und dabei rief, es handle sich um eine sehr wichtige Angelegenheit. Die Musik schwieg, der Ringkampf wurde unterbrochen und Alles harrete gespannt der Dinge, die da kommen sollten. Der Herr trat, ohne von Jemanden daran gehindert zu werden, in die Manege und rief von hier aus in den Circus hinein: „Ist die Hebamme Hermann vielleicht hier?“ Schallendes Gelächter antwortete von allen Seiten; aber nachdem der erste Sturm verhaucht, hörte man deutlich von der Höhe des 2. Platzes ein „Ja!“ schallen. Hoch erfreut über den Erfolg seiner Nachforschungen rief der Herr noch einmal nach der Richtung, von wo „Ja“ ertönt: „Sie müssen gleich nach der Karlstraße Nr. . . . kommen.“ Dann verließ er die Manege, indem er wegen der kleinen Störung um Verzeihung bat, unter dem vorübergehenden Beifall des Publikums, das sein Interesse nun wieder von der Hebamme den Ringkämpfern zuwandte. — Daß Frau Hermann übrigens ihre heilige Pflicht prompt erfüllt hat, bewies ein Inserat der „Bohnschen Zeitung.“

(Ein Meger auf dem Schaffot.) Thomas Sanky, ein Farbiger, wurde in Montgomery, Alabama, am 30. Jan. wegen der Ermordung eines anderen Farbigen, Namens Graham, gehängt. Sanky räumte ein, daß er Graham schweres Unrecht gethan, behauptete aber, daß er ihn in Selbstvertheidigung getödtet habe. Sanky schritt in Begleitung zweier farbigen Geächteten, alle drei eine Hymne singend, die Sanky bei jedem Verse intonirte, zum Schaffot. Er behielt das lächelnde mit festem elastischem Schritte und hielt eine Ansprache an die Zuschauer, worin er seine Ueberzeugung ausdrückte, daß er bald im Himmel sein werde, und erklärte, daß er gezwungen wurde Graham zu tödten. Die Bäume und Häuser, die eine Aussicht auf das Gefängniß gewährten, waren mit schwarzen Zuschauern überfüllt. Als ihm die Klappe über das Gesicht gezogen wurde, sang Sanky laut: „Hängt mich hoch und streckt mich weit, und möge die Welt sehen wie ich starbe;“ dann fiel die Klappe.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 5. März 1874.**

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.		Niedert Preis.	
	Höchster	Mittler	Nieder	Höchst	Niedert	Höchst	Niedert	
Dinkel pr. Centr.	6	33	6	29	6	22	6	15
Haber. „	5	6	5	2	4	59	5	54